

Abstract: Vortrag im Institutskolloquium des Instituts für Soziologie an der FernUniversität in Hagen am 22. Februar 2023

## Familien in der Grundsicherung. Haushaltsstrategien und familiäre Beziehungsstrukturen in „armen Familien“ (Arbeitstitel)

Der Umgang mit Geld ist ein zentrales Thema im Alltag von Familien mit geringem Einkommen. Bei Familien, die auf Grundsicherungsleistungen angewiesen sind, sind Praktiken und Strategien im Umgang mit Geld grundlegend geprägt von institutionellen Regeln und bürokratischen Verfahren der Grundsicherungssysteme, die eigenständige Umgangsweisen stützen, aber auch herausfordern oder gar stören können. Familien nehmen in ihren Umgangsweisen aber auch Bezug auf gemeinsam geteilte Werte – Ausgabe- und Sparpraktiken sowie die Nutzung (oder auch Nichtnutzung) staatlicher Leistungen erhalten im Rahmen gemeinsamer Überzeugungen als Paar und Familie lebensweltliche Bedeutung, werden über diese legitimiert oder auch verklärt. Familien rücken damit nicht nur ökonomisch als Haushalte oder in ihrer rechtlichen Konstruktion als „Bedarfsgemeinschaft“ (also als Adressat der Grundsicherung), sondern auch als Kollektive mit je eigenen normativen Standards in das Blickfeld der (Armut-)forschung. Der Vortrag präsentiert vor diesem Hintergrund erste Zwischenergebnisse eines Forschungsprojekts zu Familien in der Grundsicherung (gefördert im Walter-Benjamin-Programm der DFG). Die fallrekonstruktive Studie untersucht Wechselwirkungen zwischen Beziehungsstrukturen im Paar- und Eltern-Kind-Verhältnis und dem institutionellen Kontext der Grundsicherung für Arbeitssuchende in Deutschland. Grundlage bilden familienbiographische Interviews mit Alleinerziehenden und Paarfamilien, die Arbeitslosengeld II beziehen und Kinder im (Grund-)schulalter haben; ergänzt durch Interviews mit Jobcentermitarbeitenden und anderen arbeitsmarktpolitischen Akteuren. In dem Vortrag werden typische Haushaltsstrategien gegenübergestellt und auf ‚Beziehungsstrukturen‘, also kollektive Erwartungen und normative Standards von Familien zurückgeführt. Dabei zeigt sich, dass Haushaltsstrategien u.a. danach variieren, inwiefern sie die Kinder in die Praktiken einbeziehen oder die Lebenslage von den Kindern fernzuhalten versuchen und wie sie die Abhängigkeit von Transferleistungen in ihre eigenen Überzeugungen als Paar und Familie („so sind wir“) integrieren bzw. von diesen abkoppeln. Haushaltsstrategien im Kontext von Armut bilden demnach einen Ausschnitt familialer Wirklichkeit, der auf ein familiensoziologisches Schlüsselthema, das Verhältnis von Familie und Sozialstruktur verweist. Der Vortrag schließt mit begrifflich-konzeptionellen Schlussfolgerungen zur adäquaten Erfassung dieses Verhältnisses.